9. Brandenburger Aktionstag zum Wohnen im Alter:

Wohnen. Selbstbestimmt. Sicher. Digital?!

AKADEMIE 2. Lebenshälfte im Land Brandenburg

Breakoutroom 3

Moderation Beate von Zahn FAPIQ

Fragestellung:

Worin sehen Sie die wichtigsten Handlungsfelder für Brandenburg und welche Akteure sind gefragt? WAS muss jetzt von WEM getan werden?

- Breitbandausbau muss flächendeckend in ganz Brandenburg vorhanden sein, um Digitalisierung überhaut zu ermöglichen.
  Kommunen, Landkreise, Gemeinden etc. müssen dieses Thema **aktiv** vorantreiben.
- Die Landkreise müssen in die Pflicht genommen werden. Digitale Bedarfe werden in einigen Landkreise abgefragt. Digitalisierung muss **Daseinsfürsorge** sein.
- Seniorenbeiräte sollen von ihrem politischen Recht Gebrauch machen und mit entsprechenden Forderungen an die zuständigen Gremien (z.B. Stadtverordnetenversammlung) herantreten und das Thema Digitalisierung zum Gespräch bringen.

- Um Bewegung in das Thema zu bringen, muss ein Interesse bei wichtigen Akteuren vorliegen (Wohnungswirtschaft, Landkreisen, Kommunen etc.), die einen Wegzug ihrer Bewohner verhindern wollen. Diese gilt es zu identifizieren.
- Um die Zielgruppen zu erreichen (Betroffene, Wohnberatungsstellen, Pflegedienstleister, Handwerker etc.) ist gezielte Öffentlichkeitsarbeit zu dem Thema durch z. B. Veranstaltungen, aber auch Qualifizierungsmaßnahmen für Mitarbeiter… notwendig.
- In ländlichen Gemeinden gibt es andere Akteure als in Städten, die engagierte Ansprechpartner/Akteure sein können (z. B. Verbände, Vereine, Interessenvertreter etc.) und sich dafür einsetzen könnten, dass die Menschen im Ort, auch bei Unterstützungsbedarf, in ihrem sozialen Umfeld wohnen bleiben können.

Sonstige Hinweise/ Ideen/ Vorschläge/ Beispiele

- Einrichtung von Wohnberatungsstellen in ganz Brandenburg und Bewerbung dieser.
  Das Förderprogramm **Pflege vor Ort** (eine „Säule“ des **Pakt für Pflege**) kann für Aufbau, Qualifizierung, Vernetzungsarbeit etc. genutzt werden. Die Beantragung muss über Kommune, Landkreis, kreisfreie Städte etc. erfolgen, **nicht** über die Initiatoren.
- Vernetzung von Musterwohnung mit Akteuren, die sich schon auskennen, Idee an weitere Akteure herantragen

- Wie können Unternehmen zusammengebracht/vernetzt werden: Pflege, Handwerk, Initiatoren…
- Zu Fördermöglichkeiten informieren.
- Pilotprojekte ins Leben rufen.
- Beispielhafte Projekte öffentlichkeitswirksam darstellen. Sie zeigen Erkenntnisse aus der Projektlaufzeit (Herangehensweise, Partizipation, Organisation, Bedarfe etc.).
  Auch über den brandenburgischen „Tellerrand“ schauen.
- Kommunikation mit Externen Dritten muss möglich sein (Breitband - Flächenausbau in ganz Brandenburg).
- Im ländlichen Raum muss Planungssicherheit gegeben sein, einer sollte den „Hut“ aufhaben und die Koordinierung/Vernetzung der Akteure übernehmen. Dabei sollten die Interessen der Menschen und nicht immer der Wirtschaftlichkeit im Vordergrund stehen.

Fragen

- Wie können städtische Angebote in ländliche Regionen implementiert werden?
- Wer hat das größte Interesse an diesem Thema, eventuell auch die Pflegekassen?